



## Der Hase – ein Wiederkäuer?

Die Bibel ist kein naturwissenschaftliches Lehrbuch“ – das ist ein Satz, mit dem viele konfrontiert werden, die an der Relevanz der biblischen Überlieferung auch für naturkundliche und geschichtliche Fragen festhalten. Und dieser Satz stimmt auch. Wäre die Bibel tatsächlich ein Lehrbuch, dann würde sie zum Beispiel definieren, was eine „geschaffene Art“ sei. Oder sie würde Naturdinge systematisch beschreiben und nicht nur beiläufig erwähnen.

Doch soll mit dem Satz, die Bibel sei kein naturkundliches Lehrbuch, eigentlich etwas ganz anderes gesagt werden als die banale Tatsache, daß die Bibel nicht lehrbuchhaft die Natur beschreibt. Oft dient er als entschuldigende Begründung dafür, daß die Bibel in naturkundlichen Aussagen öfter irre und daß daher die Bibel in naturkundlichen Fragen irrelevant sei. Viele gehen noch weiter, indem sie auch den Schöpfungsbericht (1. Mose 1) oder die biblische Sintflutüberlieferung als nicht realistisch gemeinte Schilderungen ansehen und auf „die Wissenschaft“ (hier auf die Evolutionslehre) verweisen, die ja gezeigt habe, daß biblische Wahrheiten naturkundliche Aspekte nicht betreffen würden.

Als beliebte Begründung für diese Auffassung wird darauf verwiesen, daß nach der Bibel der Hase ein Wiederkäuer sei (nachzulesen in 3. Mose 11,6 und 5. Mose 14,7). Und das sei ja nun offenkundig falsch. Mir wurde selber in meiner Doktorprüfung die Frage gestellt, was ich denn antworten würde, wenn jemand mit dem Hinweis auf den „wiederkäuenden Hasen“ die Irrtumslosigkeit der Bibel bestreitet.

Von Theologen kann man freilich nicht erwarten, daß sie sich in der Biologie der Ha-

senartigen auskennen. Doch sie hätten sich bei den Biologen erkundigen können. Es ist nämlich schon seit über 100 Jahren in der neuzeitlichen Biologie bekannt und veröffentlicht, daß Hasen tatsächlich Wiederkäuer sind, wenn auch in einer anderen Weise als die Rinderartigen. Diese Verhaltens- und Verdauungsweise der Hasenartigen habe ich im ersten Semester meines Biologiestudiums in der Tierphysiologievorlesung kennengelernt. Ich kann mich noch daran erinnern, daß Prof. Hassenstein darauf aufmerksam machte, daß die biblische Beschreibung korrekt sei.

Mose wußte es offenbar schon viel früher, denn er bzw. seine Zeitgenossen hatten das göttliche Gebot verstanden und dessen naturkundlichen Bezug durch genaue Naturbeobachtung nachvollzogen. Selbstverständlich haben sie ihre Beobachtungen nicht in der modernen wissenschaftlichen Fachsprache festgehalten, sondern in der Sprache der Anschauung. Tatsächlich: Die Bibel ist kein

---

*„... und den Hasen, denn er wiederkäut, aber er hat keine gespaltenen Hufe: unrein soll er euch sein.“*

---

3. Mose 11,6

Naturkundelehrbuch, in dem systematisch wie etwa in *Grzimeks Tierleben* die verschiedenen Tiergruppen abgehandelt werden. Der wiederkäuende Hase wird in einem anderen Zusammenhang erwähnt, nämlich in den Verordnungen über reine und unreine Tiere.

Inwiefern ist nun aber der Hase ein Wiederkäuer? Lassen wir das eben erwähnte *Grzi-*

# Der Hase – ein Wiederkäuer?

meks Tierleben zu Wort kommen. Im 12. Band wird auf Seite 421ff. folgendes geschildert:

„Im Jahre 1882 veröffentlichte Morot in einer französischen tierärztlichen Zeitschrift seine Beobachtungen über die schleimüberzogenen „Magenpillen“ der Kaninchen. Außer der normalen festen Losung erzeugen diese Tiere nämlich eine zweite Kotform – weiche, schwachgeformte Kü-



gelchen, die sie nach Ablage sofort aufnehmen und unzerkaut schlucken. Sie sammeln sich an einer bestimmten Stelle des Magens (in der Cardiaregion) und werden nochmals verdaut. Auf solche Weise geht ein Teil der Nahrung zweimal durch den Darm und wird dadurch besser aufgeschlossen. Diese Doppelverdauung ähnelt in gewisser Weise dem Wiederkäuen der meisten Paarhuferfamilien. Der weiche Kot

(Caecotrophe) wird im Blinddarm gebildet und dort stark mit Vitamin B1 angereichert; nach den Untersuchungen von Scheunert und Zimmermann enthält er gegenüber dem normalen Kot die vier- bis fünffache Menge an Vitaminen. Für die Hasentiere ist der „Blinddarm-“ oder „Vitaminskot“ lebenswichtig; er erleichtert ihnen vermutlich auch das Überstehen längerer Fastenzeiten bei ungünstiger Witterung“ (Hervorhebung nicht im Original).

Übrigens berichtete mir ein Freund, daß seine Kinder das Kotfressen des Hasen selber beobachteten, ohne daß sie zuvor von dieser Eigenart gewußt hatten. Es war ihnen beim Beobachten von Hasen aufgefallen. (Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, daß sie es nicht besonders appetitlich fanden, aber Menschen sind nun mal keine Hasen.) Was Kinder beobachten können, konnten auch die Menschen vor über 3.000 Jahren feststellen. Das Wiederkäuen des Hasen haben sie nicht „erfunden“. Sie konnten es genauso beobachten wie Zoologen der Neuzeit.

Welche Schlußfolgerungen können wir ziehen? An diesem Beispiel wird exemplarisch deutlich, daß die Bibel naturkundlich sehr wohl relevant ist, auch wenn sie die naturkundlichen Bemerkungen nicht lehrbuchhaft schildert, sondern im Rahmen eines anderen Zwecks. Der Hase ist kein Mitglied der rinderartigen Wiederkäuer; er gehört zoologisch in eine andere Säugetierordnung als die anderen Wiederkäuer. Doch in 3. Mose 11 geht es nicht um eine zoologische Systematik. Das, was die Bibel aber schildert, ist korrekt in einer anschaulichen, allgemeinverständlichen Art dargestellt. Der blinddarmkotsfressende Hase ist ein gutes Beispiel dafür.

Reinhard Junker



### *Leserbrief zu: Was ist die Schmach des Christus?*

Ich möchte noch einmal auf die Schmach des Christus eingehen und eine Anwendung machen, die mir auf dem Herzen liegt ... Daß Ägypten die Welt ist, ist schon gesagt. Ich glaube dann auch, daß Ägypten die Welt in ihrem moralischen und sozialen Charakter darstellt. Das Volk Israel sollte die Ägypter später berauben und Geräte von ihnen mitnehmen. Aber sie nahmen dann (vielleicht ausschließlich, vielleicht aber auch nur zum Teil) goldenen Schmuck und andere Zierate mit, aus denen später das goldene Kalb entstand. So denke ich, daß manche Dinge Ägyptens, recht gebraucht, nützliche Gegenstände sind, wie z.B. Lesen und Schreiben, eine fundierte Ausbildung, technische Hilfsmittel. Aber leicht werden sie als Schätze benutzt, bzw. wie viele „Geräte“ habe ich mir zum „Schmuck“ gemacht? Nun ist der christliche Schmuck ein innerer, und kein äußerer wie der Schmuck dieser Welt. Die zeitliche Ergötzung der Sünde steht ja wohl mit den Schätzen Ägyptens in Verbindung, und dem wird die Schmach des Christus entgegengesetzt. Damit muß nicht unbedingt der tiefe moralische Absturz gemeint sein. Dann wäre ich vielleicht schnell mit dem Thema fertig, da die meisten von uns in einigermaßen geordneten Bahnen aufgewachsen sind.

Was heißt also „Schätze Ägyptens“ für mich? Ich glaube, es hat mit dem Vertrauen zu tun, denn darum geht es ja im Hebräerbrief, Kapitel 11, besonders. Wenn ich also mein Vertrauen auf **meine** Ausbildung, die **ich** mir erworben habe, auf **meine** guten Leistungen im Studium, auf **meine** erreichte Position im Berufsleben usw. setze und nicht auf den Herrn vertraue, wenn Karriere mir etwas bedeutet (und sei sie noch so klein) und ich nicht die Seite des verachteten Nazaräers teile, wenn ich selbst im Vol-

ke Gottes eher groß als klein sein will, dann achte ich die „Schätze Ägyptens“ für größeren Reichtum als die „Schmach des Christus“. Als Geschmähter ist mein Heiland außerhalb Jerusalems geführt und an das Kreuz genagelt worden, und da ist mein Platz, da habe ich mein Ende gefunden, und deshalb gehöre ich dahin. Aber da hat auch mein neues Leben seinen Anfang genommen (für mich) und damit der ganze Reichtum Gottes, den Er über mich ausgeschüttet hat. Und wenn die Schmach des Christus schon so ein Reichtum ist, wieviel mehr der Reichtum des Christus, der jetzt auch mein Reichtum ist. Aber ich werde das nur in dem Maße verstehen, wie Christus meinem Leben groß wird. Dann ist es keine Pflichtübung, kein Krampf (das darf ich nicht, das ist Welt), sondern ein Bedürfnis, ich will bei Ihm sein. Vielleicht war es das, was Mose erahnte, ohne es zu wissen, denn der Herr Jesus war noch nicht auf der Erde. Mose wollte kein Großer sein, er wollte klein sein, dienen. Aber dadurch ist er ein Großer geworden.

Diese Sicht gilt es zu haben, sowohl in dieser Welt als auch im Volk Gottes. Mein Wunsch ist es, einen besseren Eindruck von meinem Heiland zu haben, „der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“ (Gal 2,20). Dabei stehe ich mit beiden Beinen auf dem Boden dieser Erde, freue mich über eine gute Ausbildung, mein Aus- und Einkommen im Beruf usw., aber am meisten freue ich mich über meinen Herrn, der mir alles gegeben hat. Welche Sicht habe ich, hast Du? Dabei gilt es, aufrichtig vor sich selbst zu sein und sich nicht durch fromme Sprüche an der eigentlichen Frage vorbeizumogeln. Aber das Ergebnis ist heilsam und führt den Blick hin zu Ihm, der jetzt der Verherrlichte ist, der Gesalbte über alles, der bald kommt, um die Gläubigen in die ewigen Hütten des Friedens zu nehmen. Dann gibt es nie mehr Schmach und nur noch Schätze. Und es ist der gleiche Christus, dessen Schmach ich hier ertragen darf.

*E. Hof, Siegen*



## Wie war das gleich??

In Heft 1/96 hatten wir nach Bibelstellen gefragt, mit denen Ihr Eure Heilsgewißheit begründen würdet:

Hier ein Auszug aus Euren Zuschriften:

*Johannes-Evangelium 3,16*

*Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.*

*Johannes-Evangelium 5,24*

*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben übergegangen.*

*1. Johannesbrief 5,13*

*Dies habe ich euch geschrieben, auf daß ihr wisset, daß ihr ewiges Leben habt, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes.*

A. Rohschenkel, Kreuztal

*Jesaja 53,5*

*Doch um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.*

*Hebräer 5,9*

*... ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden.*

*Römer 5,1*

*Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.*

U. Pauly, Brebach

*Epheser 2,4-10*

*Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, wegen seiner vielen Liebe, womit er uns geliebt hat, als auch wir in den Vergehungen tot waren, hat uns mit dem Christus lebendig gemacht - durch Gnade seid ihr errettet - und hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christo Jesu, auf daß er in den kommenden Zeitaltern den überschwinglichen Reichtum seiner Gnade in Güte gegen uns erwiese in Christo Jesu. Denn durch die Gnade seid ihr errettet, mittelst des Glaubens; und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, auf daß niemand sich rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf daß wir in ihnen wandeln sollen.*

*Johannes-Evangelium 3,16*

*Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.*

*Galater 3,26*

*Denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christum Jesum.*

R. Seifert, Marienberg

Gern führen wir auch noch die Stelle aus Johannes 10,28.29 an:

*Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren ewiglich, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben.*

Die Redaktion